

BRD-Monopole treiben Rüstungsexport voran

Die verhängnisvolle Rolle, die die BRD beim Wettrennen spielt, wird auch durch die Tatsache unterstrichen, daß sie nach den USA und Frankreich zum drittgrößten Waffenexporteur der kapitalistischen Welt geworden ist. Die Rüstungsmonopole liefern Raketen, Panzer, U-Boote, Korvetten, Fregatten, Schnellboote und anderes Kriegsgerät nicht nur in NATO-Staaten, sondern auch bedenkenlos in Spannungsgebieten im Nahen Osten, in Lateinamerika, Afrika und Asien. Um ihre Komplizenschaft mit reaktionären Staaten zu verschleiern, greifen sie in immer stärkerem Maße zur Lizenzvergabe und zur Koproduktion außerhalb der Grenzen der BRD.

- Der Konzern „Messerschmitt-Bölkow-Blohm“ exportiert über seine Tochtergesellschaften Euromissile in Paris und die European Defuse Products in Brüssel seine Raketen in Drittländer. Die Panzerabwehrrakete „Milan“ wurde bereits an 15 Staaten verkauft, die „Cobra“-Rakete wird in Pakistan, in der Türkei und Brasilien gefertigt. Der von diesem Konzern entwickelte Militärhubschrauber Bo-105 wird nach Südafrika, Indonesien, Chile und China geliefert.

- Zu China werden die Beziehungen des Konzerns seit langem systematisch ausgebaut. Fünf Tage nach dem Überfall chinesischer Truppen auf Vietnam meldete das „Handelsblatt“: „Die jüngsten Vereinbarungen zwischen der Volksrepublik China und dem Luft- und Raumfahrtkonzern Messerschmitt-Bölkow-Blohm GmbH (MBB) über eine technologische Zusammenarbeit wurden von beiden Seiten als großer Erfolg' und ‚richtungweisend für die Zukunft'

angesehen.“ Das besondere Interesse der chinesischen Führung richtet sich auch auf den Leopard-Panzer.

- Der Thyssen-Konzern baut in Argentinien auf dem Fahrgestell des BRD-Schützenpanzers „Marder“ vorerst 500 Kampfpanzer TAM und Schützenpanzer VCJ.

- Der Flick-Konzern hat bereits über 4400 „Leopard“-Panzer in NATO-Staaten sowie nach Spanien und Australien geliefert.

- Die Firma Heckler & Koch läßt Gewehre und Maschinengewehre in Brasilien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Iran, Malaysia, Norwegen, Pakistan, Portugal, Saudi-Arabien, Schweden und Thailand produzieren. Mit diesen Waffen ist die Armee und Polizei von mindestens 36 Ländern ausgerüstet.

- Die Werften der BRD haben seit Ende des zweiten Weltkrieges 19 große Kriegsschiffeinheiten, 293 Schnell- und Patrouillenboote, 62 U-Boote sowie 24 andere Kleinkampfschiffe exportiert oder unter ihrer Lizenz im Ausland bauen lassen. Zu den Empfängern gehören unter anderem Thailand, Malaysia, Singapur, Indonesien, Südafrika, Israel, Argentinien, Marokko und Saudi-Arabien.

- Der AEG/Telefunken- und Siemens-Konzern entwickelte im Rahmen der engen Rüstungszusammenarbeit für Südafrika das elektronische Führungssystem „Advokat“, mit dem der See- und Luftraum vom Südpol bis zum Wendekreis des Krebses kontrolliert wird. Das Materialamt der Bundeswehr stand dabei helfend zur Seite.

- Der BRD-Imperialismus ermuntert und unterstützt mit dem forcierten Waffenexport nicht nur reaktionäre Regime bei militärischen Abenteuern, sondern fördert die Spannungen in zahlreichen Regionen der Erde und erschwert Fortschritte bei Verhandlungen über Rüstungsbegrenzung und Abrüstung. Und dabei soll es auch bleiben — trotz aller öffentlichen regierungsamtlichen Beteuerungen, daß die BRD keine Waffen in Spannungsgebiete liefere. (NW)

Leserbriefe

sie dazu bei, sozialistische Arbeiterpersönlichkeiten zu formen. Gute Ergebnisse konnten wir nur erreichen, weil wir uns mit der Kraft der Betriebsparteiorganisation, mit Mut und Risikobereitschaft den neuen Fragen gestellt haben. Mit großer persönlicher Einsatzbereitschaft werden neue Erzeugnisse schnell in die Produktion übergeführt, wird für die effektivste Fertigung gesorgt. Wir beurteilen unsere Leistungen stets unter dem Blickwinkel, ob wir tatsächlich mit unserem Beitrag zum langfristigen Wirtschaftswachstum unseres Betriebes und damit zugleich zum

Wachstum unserer Republik alle Möglichkeiten ausgeschöpft haben. Hauptorientierung im Kampfprogramm der Grundorganisation für 1978 sind deshalb die Sicherung des geplanten Leistungszuwachses mit dem Ziel, den Bedarf der Kooperationspartner im Inland sowie für den Export zu decken; die Konzentration der Kräfte und Mittel auf eine gute Qualität der Vorbereitung und Durchführung der Maßnahmen des Planes Wissenschaft und Technik; die Sicherung der Rekonstruktion von Fertigungsabschnitten bei laufender Produktion. Durch gezielte politisch-ideologi-

sche Arbeit der Parteileitung Wird die bewußte ideenreiche Mitarbeit aller Werktätigen ermöglicht und gefördert. Die tägliche Praxis bestätigt, daß das Verstehen des „Warum“ und „Wie“ der Rationalisierung Initiativen und Tatendrang hervorruft. Besonders mit Hilfe der Parteigruppen werden wir die bewußte Disziplin, die schöpferische und aktive Mitarbeit unserer Werktätigen weiter erhöhen.

Rainer Wippl
ParteiSekretär im VEB
Feingußwerk Lobenstein